

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 13. Neuenbürg, Mittwoch den 13. Februar 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Aushebung zur Ergänzung des aktiven Heeres durch die Altersklasse 1850 wird vorgenommen durch

die Ziehung des Looses
am Freitag den 1. März,

sobann durch

die Musterung
am Montag den 18. März,
auf dem Rathhause in Neuenbürg.

Zu diesen beiden Verhandlungen haben die Militärpflichtigen sich mit ihren Ortsvorstehern pünktlich Morgens 8 Uhr einzufinden.

Bei der Musterung haben insbesondere auch diejenigen zu erscheinen, welche von der Altersklasse 1849 bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der heurigen Musterung verwiesen worden sind.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht erscheinen, ziehen sich die im Gesetz vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechtsnachtheile zu.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Oberreferutirungsraths vom 21. v. M. (f. Staatsanzeiger Nr. 22.) hingewiesen.

Berücksichtigungsansprüche sind ohne Verzug durch Vorlegung der erforderlichen Urkunden an das Oberamt geltend zu machen, damit sie vorläufig geprüft und etwaige Mängel noch vor der Loosziehung ergänzt werden können.

Von dem Tag der Loosziehung an bleibt nur noch ein Termin von drei Tagen offen. Später einkommende Ansprüche dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Bezirksreferutirungsrath wird am Tage der Loosziehung Sitzung halten, um über die Berücksichtigungsansprüche zu erkennen.

Vorstehendes ist in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, den Militärpflichtigen

aber besonders zu eröffnen und die Eröffnungsurkunde hierher einzusenden.

Den 11. Februar 1850.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Auf den 31. Dezember 1849 sind zur Amtspflege im Rückstand geblieben:

die Gemeinde Arnbach mit 140 fl. Bernbach 95 fl. Birkenfeld 311 fl. Conweiler 53 fl. Engelsbrand 96 fl. Enzklösterle 18 fl. Feldbrennach 273 fl. Grunbach 106 fl. Herrenalb 288 fl. Höfen 35 fl. Kapfenhardt 72 fl. Langenbrand 116 fl. Loffenau 258 fl. Neusajz 7 fl. Oberlengenhardt 65 fl. Ottenhausen 357 fl. Rothensohl 78 fl. Salmbach 29 fl. Schömberg 67 fl.

Bis 20. d. Mts. müssen diese Rückstände abgeliefert seyn. Säumigen Gemeindepflegern werden nach Ablauf dieser Frist Preffer geschickt.

Den 11. Februar 1850.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Zum Behuf einer bei der hiesigen Wagnerzunft zu machenden Umlage werden die betreffenden Ortsvorstände aufgefordert, innerhalb 8 Tagen dem Zunftvorstande die Mittheilung zu machen, wie viel ein jeder Meister und Meisterswitwe in dem letzten Statsjahre an Staatssteuer aus dem Gewerbe bezahlt habe.

Den 9. Februar 1850.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.
Abgeordneten-Wahl.

Am Dienstag den 19. dieses Monats findet für den Wahlbezirk der Stadt Neuenbürg dahier auf dem Rathhause die Wahl des Abgeordneten zur verfassungberathenden Landesversammlung statt. Die hiesigen wahlberechtigten Einwohner werden demnach unter Beziehung auf die Bekanntmachung des K. Oberamts vom 22. v. Mts. im Enzthäler No. 8 eingeladen, vor dem Unterzeichneten und den bestellten Urkunds-Personen an gedachtem Tage von Morgens 8 Uhr an auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen und ihre Stimmzettel in der bereits bekannten Weise abzugeben.

Mittags Punkt 12 Uhr wird diese Wahlhandlung geschlossen und werden nach dieser Stunde keine Wahlzettel mehr in die Wahlurne aufgenommen.

Die Wahlzettel können am Samstag den 16. und Sonntag den 17. je Nachmittags von 1 -- 4 Uhr auf dem Wartzimmer des Rathhauses abgeholt werden, so daß sie von den Wählern selbst zu Hause nur mit dem Namen des zu wählenden Abgeordneten ausgefüllt zu werden brauchen.

Den 12. Februar 1850.

Bezirks-Commissär
Stadtschultheiß **Meeh.**

Engelsbrand.
Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald werden am Donnerstag den 14. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,

33 Loose meistens Holländertannen auf dem Stock gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Kaufsliebhaber wollen sich auf dem hiesigen Rathhaus einfinden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Um die Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Den 5. Februar 1850.

Gemeinderath.
A. A.
Schultheissenamt.
Bäuerle, A. B.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Februar d. J., Morgens 8 Uhr anfangend, werden aus dem Gemeindevald breiten Miß 289 Stämme gefälltes forchenes Bau- und Floßholz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Kaufslustige werden hiemit auf das Rathhaus eingeladen, von wo aus bei günstiger Witterung man sich in den Wald begeben wird.
Den 11. Februar 1850.

Gemeinderath.
für dens.
Schultheiß **Rittmann.**

OK
B. 250

Privatnachrichten.

Einladung

zu einer Wähler-Versammlung.

Herr Mebold ist in unserem Bezirke angekommen und wird am Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Höfen und

am Freitag den 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr im Köpfe in Gräfenhausen in öffentlicher Versammlung seine politischen Ansichten aussprechen, wozu die Wähler des Oberamtsbezirks freundlichst eingeladen werden.

Neuenbürg.
Geld-Gesuche.

Nachstehende Posten werden je gegen gute zweifache Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht:

- 500 fl. nach Feldbrennach; Vers. in Haus und größtentheils Gütern.
- 300 fl. nach Waldbrennach; Vers. in Haus und Gütern.
- 200 fl. nach Feldbrennach; Vers. in Gütern.
- 200 fl. nach Unterniebelsbach; Vers. in Geb. und Gütern.
- 550 fl. nach Feldbrennach; Vers. in Gebd. und Gütern.
- 500 oder 260 fl. nach Ottenhausen; gute annehmbare Vers. in Geb. u. z. größern Theil in Gütern, (guter Zinszähler.)

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche einen oder den andern dieser Posten darzuleihen geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Mittheilung.

Buchdrucker **Meeh.**



Neuenbürg.

Stimmzettel
zur Wahl eines Abgeordneten
zur verfassungberathenden
Landesversammlung

sind auf weißem Papier vorrätzig.

Wir empfehlen dieselben zur Erleichterung für die Wähler und der Gleichförmigkeit wegen zu zahlreichen Bestellungen.

Meeb'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Vom Rhein laufen fortwährend jammervolle Beschreibungen ein von der furchtbaren Leberschwemmung, welche große Verheerungen und bittere Noth hinterläßt. Der Wasserstand war an einigen Orten höher, als in dem Unglücksjahre 1784. Es wird für die armen Beschädigten gesammelt. In Bacherach sind nur 18 Gebäude verschont geblieben, die übrigen stehen bis in den zweiten und dritten Stock im Wasser. Einer großen Anzahl Familien ist ihre fahrende Habe fortgeschwemmt. Die ungenügende Nahrung wird auf Rähnen an die Fenster gebracht. Die hochgelegene Kirche dient dem Viehstand des Städtchens als einzige Herberge.

In Darmstadt und Frankfurt wurde am 7. das Rollen eines Donnerwetters vernommen.

Bayern.

München. Allgemein heißt es, Destréich dringe sehr darauf, daß der unter seiner Regide stehende Vierkönnigsentwurf noch vor dem Zusammentreten des Erfurter Parlaments zum Abschluß gebracht werde; die bayrische Regierung soll auch dem diesfalligen an sie ergangenen dringenden Ersuchen bereitwilligt entsprochen haben und mit Stuttgart, Dresden und Hannover in lebhafter Verbindung stehen.

Preußen.

Auf telegraphischem Wege in Frankfurt am 7. Februar eingetroffene Nachrichten aus Berlin melden, daß die Beschwörung der Verfassung am 6. Februar in der vom Programm festgesetzten Weise stattgefunden hat; derselben ist ein feierlicher Gottesdienst in der Dom- und Hedwigskirche vorangegangen.

Schleswig-Holstein.

Es scheint sich zu bestätigen, daß von England aus der Vorschlag einer Verlängerung des Waffenstillstandes auf weitere 6 Monate gemacht wurde.

Frankreich.

Paris, 7. Februar. Mehrere ministerielle Journale versichern heute, daß für die Angelegenheiten Griechenlands England gegenüber wohl eine gütliche Erledigung zu erwarten sey. Sie geben zu verstehen, daß das englische Kabinet sogar bereits die Vermittlung Frankreichs angenommen habe. Wenn diese letztere Unterstellung richtig ist, so würde dies in der That ein Vorgang von großer Wichtigkeit seyn. Es wäre nicht zu verwundern, wenn es sich bestätigte, daß das britische Kabinet sich der Vermittlung Frankreichs bedienen wolle, um die Differenzen mit Griechenland in's Reine zu bringen. Lord Palmerston mag wohl wünschen, das Kabinet von Paris ganz zu sich herüber zu ziehen, um so mehr, da dasselbe in diesem Augenblicke zwischen der englischen und russischen Allianz zu schwanken scheint. Der Präsident der Republik ist zwar persönlich als Anglomane bekannt; er hat lange Zeit in England gewohnt, vielfach die englischen Sitten angenommen und in jenem Lande Bekanntschaften angeknüpft, welche seine Sympathien nach jener Seite ziehen. Aber andererseits scheint das russische Kabinet Alles ausbieten zu wollen, um sich die Allianz Frankreichs für den Fall eines Bruchs zwischen Rußland und England zu sichern. Der russische Kaiser hat jetzt einen Botschafter nach Paris gesandt, wo er seit dem Jahre 1830 nur einen einfachen Geschäftsträger hatte; den russischen Unterthanen ist es wieder gestattet, nach Frankreich zu reisen, dessen Besuch ihnen nach der Februarrevolution untersagt worden war und seit einigen Tagen spricht man von einem Vermählungsprojekte zwischen Louis Napoleon und einer russischen Prinzessin. Der Vollzug dieses Vermählungsprojektes würde übrigens von dem Eintritte gewisser Ereignisse abhängig gemacht werden, welche nicht näher bezeichnet zu werden brauchen. Es ist leicht begreiflich daß England nicht ohne Besorgniß über die Versuche ist, die von der russischen Diplomatie gemacht werden, um eine Allianz mit Frankreich herbeizuführen, und daß das englische Kabinet dahin trachtet, daß sich die Waagschale hier wieder zu seinen Gunsten neige.

Die Regierung hat aus Anlaß des bevorstehenden Jahrestages des 24. Februar die energishesten Instruktionen an sämtliche öffentliche Beamte gerichtet, dieselben auffordernd, von allen in ihrer Gewalt stehenden Mitteln Gebrauch zu machen, um jedwede Manifestationen zu verhindern, welche die öffentliche Ruhe stören könnten.

Paris erfreut sich seit gestern wieder einer vollkommenen Ruhe. Gestern Abend hatten sich fast gar keine Gruppen gebildet. Das Quartier St. Martin hat diesen Vormittag wieder seine gewöhnliche Physiognomie angenommen.

(Fr. J.)

Rußland.

Nach der Petersburger Zeitung haben die Russen über Schamil kürzlich in Daghestan einen glänzenden Sieg davon getragen; nach englischen Berichten dagegen soll Schamil in das Lager seiner Gegner gebrochen seyn und ihnen eine schwere Niederlage beigebracht haben, die mit ihrem Rückzuge geendet.

Miszellen.

Der Junker und sein Knecht.

(Fortsetzung.)

Der angefallene Krämer nämlich war der Luitmar vom scharfen Eck, ein Bürger der Stadt, über der Ugens Vater hauste und dabei eines Meierhofs wegen des Grafen Lehensmann. Wie er nun die Streitart zum tödlichen Streiche erhob, erkannte er in dem Gestürzten seines Zinneherrn jüngern Sohn, ließ den Arm sinken und fragte ganz erstaunt, wie der Junker Ulrich unter des heiligen Niklas Gefellen gerathen sey? Uß raffte sich auf, um Antwort zu geben und griff nach seinem Helm; unterdessen aber stach des Schwaben Knecht, der Dieter, unversehens den gutmüthigen Luitmar von hinten nieder, während ihn selbst beide Hanauer zugleich und in demselben Augenblick schwer verletzten, als sie selber, von Göselin und Heinz hügellos gemacht, zur Erde stürzten, der eine mit zerschelltem Schädel, der andere mit durchstosener Kehle.

So lagen denn im Nu vier Todte auf der Wahlstatt, Göselin und Heinz trugen Risse und Schrammen, der Uß war vom Fall übel zugerichtet, von weitem zogen mehrere Reiter die Straße heraus, wie sich aus dem fernhertönenden Puffschlag entnehmen ließ und die Siegreifritter hielten es nicht für rathsam, unter solchen Umständen sich zur Stadt zu wagen, weshalb sie den Uß auf das Wägelein setzten, im die Leitseile in die Hand gaben, und bei dem ersten Seitenweg links abbiegend, querselbein jagten, was die Gänse laufen mochten, so daß sie schon weit von dannen waren, als die nahenden Reiter in den Wald gelangten und mit Grausen erkannten, weshalb sie eben die herrenlosen Rosse draußen auf freiem Feld in wilder Flucht gesehen hatten. Mitleidig stiegen sie ab, um wo möglich den Verwundeten Hülfe zu leisten, die sie jedoch alle kalt und steif fanden, bis auf einen, der noch athmete, und welchen sie aufnahmen, um ihn nach Strassburg hineinzubringen, zu verbinden und zu pflegen. Dieser eine war Luitmar, der Krämer.

Gotthold schwebte in bitterm Sorgen, als schon der helle Morgen durch die Fenster schien und Ulrich immer noch nicht heimgekehrt war und er ward um nichts beruhigter, als er zur Mittagsstunde von Bertholdus erfuhr, der Neuhauser sey sammt dem Heinz mit Helm und Harnisch im Dunkel der Mitternacht ganz heimlich aus dem Drachen von dannen geritten, und sie hätten ihm streng verwehrt, einer sterblichen Seele ein Wörtlein davon zu sagen. Gotthold hatte die ganze schlummerlose Nacht hindurch mit Bangen

der Zurrückkunft des Junkers entgegengeharret, indem er vorausah, daß sie hart aneinander gerathen würden; jezo wünschte er den kaum so gefürchteten Augenblick sehnlichst herbei.

So kam der Abend, ohne daß Gotthold weder seiner Bücher noch gar seiner Liebsten gedacht hätte und Bertholdus wollte eben wieder zum rothen Drachen laufen, um nach des Junkers Rückkehr zu spähen, als ein Diener des Raths, von mehreren Schergen begleitet, hereintrat, Gotthold gebot, ihm zu folgen und nach dem Magister fragte. Zuversichtlich zeigte Bertholdus nach dem obern Boden, doch der gelehrte Herr war weder dort noch sonstwo zu finden und sie mußten endlich ohne ihn gehen.

Nun ward dem Gotthold vollends jämmerlich zu Muth, weil er meinte, der ganze Numenschanz sey verrathen und das Stündlein der Strafe habe geschlagen, in welcher Besorgniß er noch bekräft ward, als die Schergen ihn in einen großen Saal führten, in welchem schwarzgekleidete Männer um eine schwarzbehängene Tafel saßen; nur wußte er nicht zu deuten, was die verhüllte Bahre bergen möge, welche zur Seite stand und schier begann er zu fürchten, daß seinem Junker etwas Leides geschehen. Bleich, erbebend und stammelnd beantwortete er daher die Fragen nach seinem Namen und Herkommen; doch mochte er es nicht über sich gewinnen, die Wahrheit zu bekennen, die ihm auf die Zunge trat, sondern blieb bei dem Namen, unter welchem er seit mehr denn Jahresfrist zu Strassburg bekannt war und war schier freudig erschrocken, als der Frager, ihn Junker Ulrich nennend, von ihm beehrte, er solle getreulich erzählen, wie er seit dem vorigen Abend seine Zeit zugebracht habe, worauf er denn berichtete, er habe Herrn Decarius Tochterlein vom Tanze heimbegleitet, sey dann selber schnurstracks nach Hause gegangen und habe seinen Fuß mehr vor die Thüre gesetzt, bis er von den Schergen geholt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.

Brodtaxe

vom 9. Februar 1850:
4 Pfund weißes Kernbrod 9 fr.
1 Kreuzerweden 9½ Loth.
Stadt-Schultheiß
M e e h.

Nachtrag.

Neuenbürg.

**Befoldungssteuer-Aufnahme
auf 1849-50.**

Unter Beziehung auf die oberamtlichen Erlasse in Nro. 89 von 1849 und Nro. 10 von 1850 des Enzthälers wünscht man die Fassionen, soweit sie noch nicht eingekommen sind, heute und morgen zu erhalten.

Den 13. Februar 1850.

Stadtschultheissenamt.
M e e h.